Calwer Wochenblatt

№ 67. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 22. März 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

An sämtliche Ortsbehörden des Oberamtsbezirks Calw.

Behufs der **Verhütung von Waldbränden** werden die Ortsbehörden veranlaßt, ihre Gemeindeangehörigen auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes durch eine **öffentliche Bekanntmachung** in Kürze zu verweisen, und für **entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend** Sorge zu tragen.

Hirsau, 20. März 1909.

Namens der sämtlichen beteiligten Forstämter
K. Forstamt: Harsch.

Die Gemeindebehörden und die Herrn Verw.-Aktuare

werden an Erledigung des Erlasses vom 22. Jan. 1909 — Wochenblatt Nr. 20 — betr. die **Voranschläge für das Rechnungsjahr 1909** erinnert.

Calw, 19. März 1909.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 21. März. Das Prüfungskonzert der Schüler von Musikdirektor Frank fand gestern abend im Saale der Brauerei Dreiß unter äußerst starker Beteiligung seitens der Eltern und sonstiger Freunde der Mitwirkenden statt. Das Programm enthielt Violin-, Klavier- und Orchestervorträge. In aufsteigender Form von den Anfängern bis zu den Dilletanten kamen sowohl einfache Liedchen als auch hervorragend schwere Kompositionen zum Vortrag. Er war eine Freude, zu beobachten, wie die Schüler ihr bestes Können einsetzten, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Angepaßt der Leistungsfähigkeit war von allen Prunkstücken abgesehen worden, um die Schüler nicht unnötig anzustrengen und sie zu lange an einem Stück aufzuhalten. Vom Leichten zum Schweren — dieser Grundsatz war strikte durchgeführt und von großem Erfolg begleitet. Sämtliche Einzel- und ebenso die Gesamtnummern wurden flott und mit großer Exaktheit vorgetragen und waren ein Beweis von dem Fleiß der Schüler und der sehr tüchtigen, alles Lob verdienenden Arbeit des Lehrers. Die Klavierbegleitungen führte Frl. Emma Schaufelberger in vorzüglicher Weise aus. Wir unterlassen es, einzelne Piecen besonders hervorzuheben, fassen unser Urteil vielmehr dahin zusammen, daß Lehrer und Schüler mit dem Konzert eine gediegene Leistung vollbracht haben und daß Musikdirektor Frank es versteht, seinen Schülern sehr schöne Kenntnisse beizubringen. Nach Schluß des Programms drückte Postsekretär Schwarzmaier in höchst anerkennenden und sehr freudig aufgenommenen Worten dem Konzertgeber den wohlverdienten Dank im Namen der Eltern und Zuhörer aus.

— Am 19. März ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die 2. Schulstelle in Böhringen, Bez. Ohnastetten, dem Hilfslehrer Gottlieb Gugeler an der Kinderrettungsanstalt in Stammheim, Bez. Calw, übertragen worden.

SC. Hirsau 20. März. Ein gemeiner Streich wurde dem Gasthofbesitzer Stotz z. Löwen zugefügt. Es wurde dessen Keller erbrochen und an mehreren Fässern die Hahnen aufgedreht, so daß das Getränke auslief und der Wirt einen Schaden von 500—600 Mk. hat.

Nagold 20. März. Bei den in den letzten Tagen vorgenommenen Holzverkäufen in den hiesigen Stadtwaldungen wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: für Stangen verschiedener Länge 108—127 %, für eichene Scheiter und Prügel 15,09 ℳ, für Nadelholz Prügel und Anbruch 13,04 ℳ je per Raummeter, für eichenes Reis 31,46 ℳ und Nadelreis 13,17 ℳ per 100 Wellen.

Stuttgart 20. März. Der Polizeibericht schreibt: Gestern nachmittag 4 Uhr wurde in der Brunnenstraße in Cannstatt ein 7 Jahre altes Mädchen von einem Metzgerfuhrwerk überfahren. Das Kind erlitt Quetschungen und befindet sich in der elterlichen Wohnung. — In der Charlottenstraße, bei der Weberstraße stießen gestern vormittag ein Straßenbahnwagen und ein Automobil zusammen, wodurch beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt.

Tübingen 20. März. Der Bau der Tübingen-Herrenberger-Bahn schreitet so schnell vorwärts, daß gestern von Herrenberg aus die erste Prüfungsfahrt der Strecke bis Hardtwald vorgenommen werden konnte. Eine teilweise Eröffnung des Betriebes von Herrenberg soll am 1. August erfolgen.

Waiblingen 21. März. Ein Pfälzer Liebespaar im Alter von je 19 Jahren wurde hier verhaftet. „Sie" war mit ihrem jugendlichen Galan unter Mitnahme von 70 000 ℳ in Wertpapieren dem Elternhause entwichen. Ihr Vater hat für die Beischaffung der Papiere, die bei den Durchgängern nicht vorgefunden wurden, eine Belohnung von 500 ℳ ausgesetzt.

Heilbronn 20. März. Die Einkaufsgenossenschaft der Schuhmachermeister von Heilbronn und Umgebung erzielte für die neun Monate ihres Bestandes bei einem Geschäftsumsatz von 12 000 ℳ einen Reingewinn von 309,05 ℳ. Im Hinblick auf dieses günstige

Eine Lüge.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Paul erhob sich schnell, noch ehe Manders sich gesetzt hatte. „Meine Freunde", er sprach mit klarer, durchdringender Stimme und ohne jede Erregung. „Unser verehrter Herr Pastor, dem ich nicht weniger als Sie Alle Dank schulde, hat bereits die Situation geschildert in der wir alle uns befinden. Ich nämlich nicht weniger als Sie, trotz einiger Unterschiede. Für Sie hat der Winter diesmal besondere Schrecken. Das Elend in seiner grimmigsten Gestalt hockt auf Euren Schwellen, der Hunger muß Einkehr in eure Hütten halten, wenn nicht irgend etwas geschieht. Ich selbst habe nun zwar den Winter speziell nicht zu fürchten, ich werde vermutlich auch nicht unter Hunger und Kälte zu leiden haben; aber das eine habe ich doch mit euch gemeinsam, daß ich nicht weiß, was nun aus mir werden soll. Ich bin an den Reichtum gewöhnt gewesen und plötzlich arm geworden; meine Studien sind nicht vollendet, und wenn ich schließlich auch viel gelernt habe — zu einem richtigen Beruf reicht's eben doch nicht aus. Aber nun meine ich, ein rechter Kerl — jeder einzelne unter euch so gut wie ich selbst — brauche nie den Kopf hängen zu lassen, und wenn das Leben noch so trostlos aussieht. Solange der Kopf in Ordnung ist, solange Arme und Beine gesund sind, solange muß sich schließlich auch für jeden ein Platz erkämpfen lassen, auf dem er sich behaupten kann".

Paul nahm einen Schluck aus seinem Glase, und inzwischen wurde im Saal durch schnelle Worte kurz die Meinung über Paul ausgetauscht. Ja, das war einmal einer! Der wußte, wie's armen Leuten zu Mute war, und der war auch gar nicht hochmütig wie man anfangs gefürchtet hatte.

„Na also," begann Paul wieder, „ich will's kurz machen. Daß ich arm bin, das hab' ich euch schon gesagt. Aber wenn ihr euch mir zur Verfügung stellen wollt, so hoffe ich, in ein paar Tagen mir so viel Geld zu verschaffen, daß wir wenigstens mit der Arbeit beginnen können. Allerdings müßt ihr alle auch den guten Willen haben, euch mit den Verhältnissen abzufinden, wie sie nun einmal gegeben sind. Eine Fabrik, in der ihr arbeiten könnt, habe ich natürlich nicht zur Verfügung — ich habe auch kein Geld, eine zu bauen. Ihr müßt euch also häuslich einrichten, ihr müßt in den eigenen vier Wänden arbeiten — einstweilen wenigstens, und wenn das auch seine Nachteile hat, dann habt ihr davon doch auch den gar nicht kleinen Vorteil, daß dann alle Hände mitverdienen können. Ihr müßt fürs erste auch Geduld haben, falls wir in den ersten Wochen vielleicht nicht mit voller Kraft arbeiten können. Ich muß mich natürlich erst einführen, ich muß Absatzquellen erschließen, die große Massen aufnehmen können, denn mit dem Hausierhandel und der bisherigen Art der Produktion kommen wir nicht weiter. Haben wir aber erst ein paar Wochen hinter uns, dann, denk ich, sollt ihr Arbeit in Menge haben, und dann werdet ihr auch mit dem Verdienst zufrieden sein können. — So, das war's was ich für's erste sagen wollte. Es wäre mir lieb, wenn ich auch eure Meinung hören könnte. Vielleicht ist einer unter euch, der für alle sprechen kann".

Nun begann ein lebhafter Meinungsaustausch, und in dem allgemeinen Stimmengewirr war der Name Hunstock oft zu vernehmen. Aller Blicke wandten sich nach der Ecke, in der der Alte saß — der aber duckte sich noch mehr und wehrte die direkten Aufforderungen unwirsch ab. Aber das half ihm nichts. Das Andrängen wurde so energisch, daß er seinen Widerstand aufgeben mußte.

Als Paul den Alten sich erheben sah, klopfte er energisch an sein Glas, und der Lärm legte sich fast augenblicklich. Hunstock sah sich hilflos im Saale um, und dann wagte er's, bittend zu dem Pastor hinüber zu sehen — der genierte ihn am meisten, aber Manders nickte ihm freund-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Resultat wurde der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 2% und die Zuweisung von 18% auf den Reservefonds vorgeschlagen und von ihr gut geheißen. Mit dem von der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel gewährten Gründungsbeitrag und dem Vortrag der alten Vereinigung hat dieser die Höhe von 549 ℳ erreicht. Die vollbezahlten Geschäftsanteile von 100 ℳ werden mit 4% verzinst. Diese verzinslichen Geschäftsanteile der 24 Genossenschafter betragen 2356 ℳ 25 ₰, die Haftsumme 4800 ℳ.

Ulm 20. März. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurden von 9406 Wahlberechtigten 6910 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug somit 73%. Es entfielen auf Kommerzienrat Philipp Wieland (D. P.) 2348, auf Postsekretär Munz (Vp.) 1746, auf Oberpostsekretär Ostberg (Ztr.) 904 und auf Maler Fr. Göhring (Soz.) 1901 Stimmen. Demnach ist eine Nachwahl notwendig. Bei der Landtagswahl am 5. Dezember 1906 entfielen auf die Volkspartei 1885, die Deutsche Partei 1261, das Zentrum 988 und die Sozialdemokratie 1458 Stimmen. Bei der dann folgenden Nachwahl erhielt der Kandidat der Volkspartei (der verstorb. Abg. Mayer) mit Unterstützung der Sozialdemokratie 3359 Stimmen, der Kandidat der Deutschen Partei mit Hilfe des Zentrums 2228 Stimmen.

Ulm 20. März. Ein junger Italiener, der an einer Kirchheimer Handelsschule studiert, ist in einer hiesigen Heilanstalt im Bade vom Herzschlag getroffen worden und sofort gestorben.

Friedrichshafen 20. März. Nachdem das Reichsluftschiff in den letzten Tagen auf seine Leistungsfähigkeit in Beziehung auf Fahrgeschwindigkeit, auf Höhenfahrten, auf Geländelandungen geprüft und als vorzüglich erfunden worden ist, sollte mit ihm eine Belastungsprobe ausgeführt werden. Graf Zeppelin hatte sich noch in letzter Stunde entschlossen, von der beabsichtigten Landung auf dem Exerzierplatz in Weingarten des Josephsfeiertages halber abzusehen. An der Fahrt nahmen mit Graf Zeppelin im ganzen 26 Personen teil. Hauptmann George und Oberingenieur Müller hatten die Leitung des Fahrzeugs in Händen. Dieses fuhr nach Konstanz und dann wieder nach Friedrichshafen zurück. Die Fahrt war besonders bedeutungsvoll, sofern noch nie ein Luftschiff es gewagt hat, mit einer so starken Besatzung und Belastung eine Fahrt zu machen. Die hohe Tragfähigkeit des Luftschiffes, die durch Verbesserung noch bedeutend gesteigert werden kann, steht nun außer Frage. — Für heute vormittag 9 Uhr war ein neuer Aufstieg mit Landung in Weingarten in Aussicht genommen, doch herrscht undurchdringlicher Nebel über dem See. Ueber die zweite Landung des Z 1 in einem Talkessel hinter dem Weiler Waggershausen wird der „Frkf. Ztg." noch berichtet: Die Landung erfolgte ohne jeden Zwischenfall und vollzog sich ähnlich wie bei der ersten Landung. Neu waren bei diesem Aufenthalt auf festem Boden, die von den Bedienungsmannschaften ausgeführten Uebungen. Das Schiff wurde von diesen mitsamt den Gondelinsassen nach bestimmten Kommandos hin- und hergetragen und in verschiedene Richtungen gestellt. Sodann wurden Entleeren der Wasserbehälter und Säcke, wie das Ausbalancieren des Balastes geübt und frische Füllungen aus einem in der Nähe befindlichen Bache vorgenommen. Die Mannschaft hatte den Z 1 im vollen Sinne des Wortes in der Hand trotz des immer noch ziemlich kräftigen Windes. Der Wiederaufstieg erfolgte glatt und in Ruhe.

Friedrichshafen 20. März. Der heute früh über dem See lagernde Nebel hat sich, wie erwartet, über Mittag verzogen. Infolgedessen ist das Luftschiff um ½3 Uhr aufgestiegen. Es flog zunächst über Markdorf nach Waggershausen. Um 3 Uhr kehrte das Luftschiff wieder nach Friedrichshafen zurück und nahm seine Richtung nach Langenargen, Lindau, Bregenz.

Friedrichshafen 20. März. Das Luftschiff ist bald nach fünf Uhr wieder in die Halle zurückgekehrt. An den Fahrten beteiligen sich nur noch Militärpersonen. Graf Zeppelin ist von 3640 Deutschen in Brasilien ein schönes mit zwei Brillanten und Rubinen geschmücktes silbernes Etui nebst einem Scheck im Betrag von 14000 ℳ zum Geschenk gemacht worden.

Aus Baden 20. März. Gestern nacht 1¼ Uhr wollte in Freiburg ein 24jähriger lediger Laborant am Geländer der Kaiserbrücke turnerische Uebungen (Hochstand) machen, bekam hiebei das Uebergewicht und fiel aus einer Höhe von etwa acht Metern hinab in die Dreisam. Er zog sich einen Schädelbruch und innere Verletzungen zu und mußte in bewußtlosem Zustande mittels Krankenwagen nach der chirurgischen Klinik verbracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Berlin 20 März. (Deutscher Reichstag.) Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr. Am Bundesratstisch ist Kriegsminister v. Einem erschienen. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Militäretats. Abg. Gothein (frs. Vgg.): Der Vorwurf, daß wir planlos Abstriche vornahmen, ist unbegründet. Im Gegenteil, es wurde jede Position intensiv geprüft. Bei der gegenwärtigen Schaffung einer Neuorganisation des Heeres und bei der Umbewaffnung sind schwer Ersparnisse zu machen. Die Verteuerung unseres Heereswesens liegt zum Teil in der Zollpolitik. Die politische Lage in Deutschland sei ohne Zweifel günstiger als früher. Die französische Bevölkerung gehe zurück, und solange Rußland seine gegenwärtige politische Haltung beobachte, sei für uns eine Kriegsgefahr nicht vorhanden. Die Situation, die seinerzeit die Verstärkung unseres Heeres veranlaßte, bestehe nicht mehr. Die fortgesetzten Rüstungen riefen Verstimmungen hervor und vermehrten die Kriegsgefahr. Das Verhältnis zwischen Regierung und Sozialdemokratie könnte auch bei uns angenehmer sein, wenn letztere anders behandelt würde. Wenn gewerkschaftlich Organisierte aus den Kriegervereinen wegen ihrer politischen Ansicht entfernt werden, so werden dadurch gerade Sozialdemokraten gezüchtet. Aus dem Offizierskorps muß der Kastengeist verschwinden und die Anschauung, als hätten die Offiziere eine besondere Standesehre. Es gibt nur eine Ehre für das ganze Volk. Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.): Unsere Hauptforderung ist staatsbürgerliche Gleichstellung auch in der Armee. Die Antwort des Kriegsministers bestätigte voll meine Angriffe gegen das Militärkabinett. Wir wollen bezüglich der Ehrengerichte und Ehrenrechte der Offiziere Garantien, nicht aber das Wohlwollen des obersten Kriegsherrn. Dem Krebsschaden der adeligen Regimenter kann nur abgeholfen werden, wenn die Kommandeure zum Teufel gejagt werden, die die Aufnahme bürgerlicher Bewerber verweigern. Wir bekämpfen das System der adeligen Bevorzugung, an der der Chef des Generalstabes, den ich nicht persönlich angreifen wollte, unschuldig sein mag. Die Herren von der Rechten halten die jüdischen Elemente nicht für befähigt zu Reserveoffizieren. Schwestern und Töchter dieser Leute sind für Offiziere aber äußerst begehrte Objekte. Die Herren aus Hagen versichern auf das Bestimmteste, daß die hier geschilderten Sitten in dem fraglichen Klub nicht geherrscht hätten. Kriegsminister v. Einem tritt in längeren Ausführungen der Auffassung des Abg. Müller Meiningen von einer Bevorzugung adliger Offiziere beim Avancement entgegen. Adelige und bürgerliche Offiziere würden vollkommen gleich behandelt. Nur die Tüchtigkeit entscheide. Abg. Belzer (Ztr.) wünscht, daß Sigmaringen einem badischen oder württembergischen Landwehrbezirk angeteilt werde und bittet um Garnison für Sigmaringen. Oberst Wandel sagt die Erfüllung dieser Wünsche in absehbarer Zeit zu. Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte gestellt. Abg. Singer (Soz.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 177 Abgeordneten. Die Verhandlung mußte daher wegen Beschlußunfähigkeit abgebrochen werden. Nächste Sitzung 4¼ Uhr. Schluß 4 Uhr. Um 4.15 Uhr wird die Beratung des Militäretats fortgesetzt. Der in der vorherigen Sitzung gestellte Schlußantrag wird zurückgezogen. Abg Franck-Mannheim (Soz.): Wir sind es gewöhnt, daß der Kriegsminister es vorzieht, die Sozialdemokratie zu bekämpfen, statt Rede zu stehen über Mißstände in seinem Ressort. Einen praktischen Fall, daß ein Sozialdemokrat einen gerichtlichen oder Fahneneid gebrochen hat, gibt es nicht. Hat dagegen Friedrich Wilhelm IV nicht den Eid auf die Verfassung gebrochen? (Redner wird zur Ord-

---

sich zu, und nun kam dem Alten auch der Mut. „Ja also", begann er unter kräftigem Räuspern, „wenn ich schon was sagen soll, so meine ich, daß wir dem jungen Herrn dankbar sein müssen. Wir haben hier so alles in allem wohl an die hundertfünfzig Arbeiter — das sind dreihundert Hände, die nun feiern müssen; aber wir haben auch achthundert Mäuler, und die wollen gestopft sein. Uns hilft keiner, das haben wir früher erfahren, ehe der Herr Kommerzienrat kam, und das erfahren wir auch jetzt wieder. Der Winter steht vor der Tür, und kein Mensch fragt danach, was wir nun anfangen werden — — ausgenommen der Pastor und der junge Herr da. Was soll ich da weiter sagen, Herr Bornemann bietet uns Arbeit, und wir müssen sie annehmen und froh sein, daß es noch so gekommen ist". Lebhafte Zustimmung im Saal, während sich Hunstock setzte.

Paul erhob sich wieder, und wieder trat Stille. „Ich freue mich, daß ihr mit mir einverstanden seid und mit mir arbeiten wollt. Aber es ist doch da noch mancherlei zu besprechen, und wir müssen vor allem wissen, daß wir uns aufeinander verlassen können. Zunächst müßt ihr euch einmal klar darüber werden, daß ich ein großes Risiko übernehme. Ich muß ein Kapital aufnehmen und in eine Sache stecken, von der ich noch nicht weiß, wie viel weitere Gelder sie notwendig machen wird, die aber doch ganz bestimmt erst in Zukunft auch mir einen gewissen Gewinn bringen kann. Fürs erste habt ihr allein alle Vorteile für euch; ich muß eure Arbeit bezahlen und warten, bis eure Arbeit mir mein Geld wieder bringt; ich muß ein paar Maschinen kaufen, ich muß euch Werkzeuge verschaffen — ich muß vor allem auch Reisen machen, na, und das begreift ihr doch wieviel das alles kostet. Es ist also nur natürlich, daß ich all die Aufwendungen nur dann mache, wenn ich weiß, daß ihr mir nicht mit dem Frühjahr davonlauft; ihr müßt euch vielmehr verpflichten, eine gewisse Zeit — sagen wir mal ein Jahr — in meinem Auftrag zu arbeiten. Das ist natürlich nur eine Formsache, denn ihr werdet froh sein, daß euch die Arbeit nun wenigstens auf ein Jahr sicher ist, und überdies verpflichte ich mich euch doch gerade so gut, wie ihr mir verpflichtet seid. Aber ich lege doch Wert auf diese Form — — der Ordnung halber. Ordnung muß natürlich von Anfang an herrschen, ich kann nicht planlos darauf loswirtschaften, sonst werden wir nie in gesunde Verhältnisse kommen. Und das wollen wir doch, nicht wahr?"

Ein vielstimmiges, eifriges „Ja!"

„Ich danke euch. Wir Deutsche haben nun ein schönes Sprichwort, das jeder rechte Mann in Ehren hält: Ein Mann, ein Wort! Wer also hier öffentlich — in Gegenwart des Herrn Pastors und des Herrn Bürgermeisters sich verpflichten will, ein Jahr in meinem Auftrag zu mir zu kommen und mir die Hand darauf zu geben. Das soll dann für uns beide bindend sein, und ich will das Vertrauen zu euch haben, daß ihr euch dann fest zu mir halten werdet".

Nun zum erstenmale steckten sich tuschelnd die Köpfe zusammen, das den Landleuten eigene Mißtrauen gegenüber allem Städtischen und die Scheu vor bindenden Verpflichtungen erwachte, und sie hätten gerne gewußt, ob hinter diesem Verlangen, das an sich äußerst einfach war, nicht doch eine Falle stecke.

Da erhob sich in der Nähe des Ehrentisches ein junger Bursche. „Ich möchte mir doch noch einen Vorschlag erlauben, ehe wir uns verpflichten". Die Stimme klang hell durch den Raum, und aller Augen wandten sich dem Sprecher zu. Aber die älteren Leute empfanden einiges Mißbehagen. Fritz Werkenthin war auch so einer von den neuen; der hatte in der Stadt gearbeitet und von dort Ideen mitgebracht, für die er gern Propaganda machte. Wenn der nun etwa mit seinen Ansichten kam und wenn vielleicht der junge Herr kopfscheu wurde und sich im letzten Augenblick noch zurückzog — was sollte dann werden?

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nung gerufen.) Auch Wilhelm I hat unter Assistenz von Bismarck den Verfassungseid nicht gehalten. (Redner wird zum zweitenmal zur Ordnung gerufen.) Das hat Bismarck selbst zugegeben. Wir hoffen, daß die Forderungen der Arbeiterschaft auf friedlichem Wege erreicht werden können. Ist das nicht möglich, so werden wir stets den jungen Leuten die Mahnung in die Kaserne mitgeben, immer an die Sozialdemokratie zu denken, aber nie davon zu sprechen. Wir bekämpfen den Militarismus und seine Vertreter. (Vizepräsident Kämpf ruft den Redner auf Grund des vorliegenden Stenogramms wegen seiner Angriffe auf hochgestellte Personen noch zweimal zur Ordnung.) Kriegsminister v. Einem: Ich habe nicht falsch zitiert, sondern nur einige wenige Sätze weggelassen, die Kautsky selbst hinzugesetzt hat. Das tut aber nichts. Den allerwichtigsten Satz von der Gehorsamsverweigerung hat aber Herr Franck weggelassen. Wenn Sie es könnten, würden Sie handeln wie Hervé es Ihnen vorgeschrieben hat. Auf Ihren Parteitagen wurde die entschiedene Kasernen-Agitation von Bebel nur bekämpft, weil sie Ihnen schaden könnte. (Bebel wird wegen eines Zwischenrufes zur Ordnung gerufen.) Die Sozialdemokratie ist der Angreifer; wir befinden uns in der Verteidigung. Ihr ganzer Daseinszweck ist, die Spitze der Macht des Vaterlandes zu untergraben und die staatliche Ordnung zu stürzen. Hätte Bismarck die Verfassung umgestoßen, so wäre es nur geschehen um das ganze Volk glücklich zu machen. Sie kämpfen für eine Klasse, das Proletariat, das Sie für das Volk ansehen. Die Agitation der Sozialdemokratie unter den jungen deutschen Leuten, ist weder gut noch recht, wie Herr Franck erklärte, sondern infam. (Stürm. Beifall rechts. Lärm bei den Sozialdemokraten.) Gegenüber dem Abg. Erzberger, der nochmals über die zur Reitschule nach Hannover kommandierten Offiziere sprach, erklärte der Kriegsminister: Auch nicht unerlaubte Beziehungen haben zwischen den Offizieren und der Frau eines Kameraden bestanden. Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. In einer persönlichen Bemerkung nimmt Abg. Erzberger seine Vorwürfe in der mehrfach besprochenen Affäre der hannoverschen Offiziere mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Das Gehalt des Kriegsministers wird bewilligt. — Die Resolutionen auf jährlich einmalige Kontrolversammlungen, Revision des Strafrechts und der Ehrengerichte und Freifahrt der Urlauber in die Heimat werden angenommen. Nach Erledigung weiterer Kapitel in der Kommissionsfassung wird die Weiterberatung auf Montag nachmittag 2 Uhr vertagt. Außerdem kleinere Etats.

Wien 20. März. Im Abgeordnetenhause kam es gestern bei der fortgesetzten Beratung des Rekruten-Kontingents zu Dankes-Kundgebungen für die deutsche Bundestreue. Der frühere Minister Abgeordneter Ebenhoch sprach dem deutschen Reiche Dank und Anerkennung aus für seine Bundestreue die sich in den für Oesterreich so schweren Tagen so vollkommen bewährt habe. Der Sozialist Breiter interpellierte die Regierung über die Mobilisierungs-Vorbereitungen. Die Interpellation fragt den Landesverteidigungsminister, was er zu tun gedenkt um die Bevölkerung der diesseitigen Reichshälfte über die Kriegsvorbereitungen zu informieren.

Budapest 20. März. Von hervorragender diplomatischer Seite Wiens verlautet, daß der deutsche Vorschlag, wonach die Mächte das österreichisch-türkische Entente-Protokoll einzeln zur Kenntnis nehmen sollen, von der Trippel-Entente abgelehnt wurde. Ministerpräsident Dr. Wekerle begiebt sich nach Wien, um an einem gemeinsamen Ministerrat möglicherweise unter dem Vorsitz des Monarchen teilzunehmen. In dem Ministerrat soll die Antwortnote an Serbien festgestellt werden, die Montag oder Dienstag überreicht werden wird.

Petersburg 20. März. Gestern Abend hat in Zarskoje Selo eine Sitzung des Ministerrats stattgefunden, der auch der Zar beiwohnte. Wie gerüchtweise verlautet, wurde darüber beraten, ob für die Dauer des möglichen österreichisch-serbischen Krieges die Duma und der Reichsrat aufgelöst werden sollen. Dem Vernehmen nach werden Frankreich, England und Rußland in Wien die Erklärung abgeben, daß sie die letzte serbische Note in dem Sinne aufgefaßt haben, daß Serbien auf alle territorialen und politischen Zugeständnisse verzichtet. Gleichzeitig werde sie Serbien ersuchen diese Auffassung durch eine neue jeden Zweifel ausschließende Erklärung zu bekräftigen. Es wird angenommen, daß Serbien diesem Vorschlage Folge leisten wird.

Brüssel 20. März. Meldungen aus Paris zufolge verhandelt die Regierung mit der Marconi-Gesellschaft und einer englischen Firma wegen Herstellung einer drahtlosen Verbindung zwischen London und Paris während des Streiks der Telegraphen-Angestellten. Der Direktor der Marconi-Gesellschaft erklärte wenn ein Abschluß erfolgen würde, so würden die für Frankreich bestimmten Telegramme in Clifton gesammelt, von wo sie dann direkt nach dem Eifelturm befördert würden. Die Gesellschaft erklärte in der Lage zu sein, täglich 10 000 Worte zu übermitteln. — Die streikenden Postbeamten lassen sich bereits zu Tätlichkeiten hinreißen. So wurde gestern ein Briefträger von einem ausständigen angegriffen, der ihm seine Briefe entriß und nach allen Richtungen verstreute. Der Streikende wurde verhaftet.

Marktberichte.

Ulm 21. März. Der gestrigen Schranne waren 1839 Zentner Getreide zugeführt, das bis auf 54 Zentner zu folgenden Mittelpreisen abgesetzt wurde: Kernen 11.75 ℳ, Weizen 11.69 ℳ, Einkornmischling 11.50 ℳ, Roggen 9.10 ℳ, Gerste 10.12 ℳ, Haber 8.78 ℳ, Wicken 9.20 ℳ. Gegen den letzten Fruchtmarkt hat pro Zentner Kernen um 4 ₰, Weizen um 13 ₰, Roggen um 41 ₰, Gerste um 21 ₰, Haber um 5 ₰ aufgeschlagen.

Mergentheim 21. März. Der letzte Schweinemarkt war mit 438 Stück Milchschweinen und 5 Läufern befahren. Die Milchschweine stehen nachgerade so hoch im Preis, daß man sich über die lebhafte Nachfrage nur wundern muß. Milchschweine kosteten 38—62 ℳ, Läufer 80—96 ℳ das Paar.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Im Genossenschaftsregister Band II Blatt 18 wurde heute bei dem Darlehenskassenverein Deckenpfronn, e. G. m. u. H. in Deckenpfronn, eingetragen:

In der Generalversammlung vom 22. Februar 1909 wurde an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitglieds Gotthilf Aichele in den Vorstand gewählt:

Fritz Aichele, Rößleswirtssohn in Deckenpfronn.

Den 19. März 1909.

Amtsrichter Ehmann.

Bekanntmachung.

Sämtliche **Reservisten, Landwehrleute** und **Ersatz-Reservisten** der Stadt **Calw** haben ihre **Kriegsbeorderungen** oder **Paßnotizen** persönlich

am **27. und 29. März 1909** in der Zeit von 8 **Uhr vormittags bis 7 Uhr abends** (auch in den **Mittagsstunden**),

am **28. März 1909** von **9 bis 12 Uhr vormittags** auf dem **Hauptmeldeamt** (Zimmer 9) abzuholen.

Der Militär- bezw. Ersatz-Reserve-Paß ist mitzubringen.

Calw, 19. März 1909.

K. Bezirkskommando.

Vorstehende Bekanntmachung betr. die

Paßnotizen der Angehörigen des Beurlaubtenstandes

wird hiemit den Beteiligten zur Kenntnis gebracht.

Calw, 19. März 1909.

Stadtschultheißenamt.

Conz.

Gemeinde Gechingen.

Fischwasser-Verpachtung.

Das im Eigentum der Gemeinde stehende Fischwasser im Würmfluß hiesiger Markung — Forellenwasser — mit etwa 2,7 km Länge wird am

Montag den 29. März 1909, vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus vom 1. April ab auf eine Reihe von Jahren im öffentlichen Aufstreich neu verpachtet.

Nähere Auskunft, namentlich über den anzubedingenden Fischbruteinsatz, wird auf Wunsch vom Schultheißenamt erteilt.

Den 20. März 1909.

Gemeinderat.

Oberhaugstett.



Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am **Montag, den 29. März, nachmittags 2 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus auf 3 bezw. 6 Jahre verpachtet.

Den 22. März 1909. **Gemeinderat.**

Hornberg.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Donnerstag, den 25. ds., nachmittags 1 Uhr,** gegen bare Bezahlung:

1 junge ca. 24 Wochen trächtige Kuh.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Einen sehr gut erhaltenen

Flanderpflug,

sowie einen 1spänn.

Fuhrschlitten

hat zu verkaufen

F. Nonnenmacher,
äußere Mühle.

Für kommende Saison wird zur Besorgung der Bäder ein zuverlässiges

Mädchen

gesetzten Alters oder **jüngere Frau** bei gutem Verdienst gesucht.

Oberes Bad, Liebenzell.

Schmieh.

Am **Donnerstag, den 25. ds., vormittags 10 Uhr,** verkaufe ich an der neuen Straße vis-à-vis dem Maschinenhaus:

32 Rm. buchenes Scheiterholz

und lade Kaufsliebhaber ein.

Johannes Rentschler.

Calw, 22. März 1909.



Todesanzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere l. Mutter, Schwieger- und Großmutter

Katharine Stepper, geb. Schnürle,

nach schweren Leiden im Alter von 68 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Wilhelm Neusser, Portier.
Ernestine Neusser, geb. **Stepper.**
Pauline Spät, geb. **Stepper.**

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vergebung von Steinlieferungen.

Die Lieferung von Muschelkalksteinen bezw. die Beifuhr von Porphyrschotter zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken wird hiemit zur Bewerbung ausgeboten.

Straße	Lieferungsstrecke von km bis km	Markungen	Wärter	Jährlicher Bedarf Muschelkalk	Porphyr	Station
				cbm	Tonnen	
102 Böblingen-Calw Calmbach	23,872—26,248	Calw und Hirsau	Chr. Schmid	—	50	Calw
„	26,248—29,600	Hirsau und Oberkollbach	F. Burkhardt	35	—	—
„	29,600—32,900	Oberkollbach u. Oberreichenbach	J. Keppler	100	—	—
„	32,900—36,500	Oberreichenbach u. Igelsloch	A. Schulz	—	50	Hirsau oder Calmbach
103 Calw-Nagold	7,100—10,600	Stammheim, Holzbronn u. Gültlingen	M. Dürr	35	—	—
„	10,600—14,100	Gültlingen u. Wildberg	F. Hammann	50	—	—
107 Stuttgart-Leonberg-Calw	31,694—35,283	Simmozheim	A. Mattes	100	—	—
108 Pforzheim-Calw	3,500—6,700	Dennjächt u. Liebenzell	J. Burkhardt	130	—	—
„	6,700—10,200	Liebenzell und Hirsau	J. Krauß	90	—	—
„	10,200—13,255	Hirsau	J. Dittus	60	—	—

Die Vergebungsbedingungen sind bei der Straßenbauinspektion aufgelegt und können auch bei dem Straßenmeister sowie bei den oben genannten Straßenwärtern eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind schriftliche Angebote mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergebungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Steinlieferungen" versehen, spätestens am **Mittwoch, den 31. März d. J. vormittags 10 Uhr** bei der Straßenbauinspektion für jeden Wärterbezirk getrennt portofrei einzureichen. Bewerber, die der Straßenbauinspektion nicht bekannt sind, haben den Angeboten **Zeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstüchtigkeit beizuschließen.** Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 20 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 20. März 1909.

K. Straßenbauinspektion.
Kurz.

Gewerbliche Fortbildungsschule Calw.

Der öffentliche Schlußakt für das Schuljahr 1908/09 mit

Verteilung von Preisen und Belobungen

findet am **Freitag, den 26. März, abends 8 Uhr,** im Saal des Georgenäum statt.

Hiezu werden die Eltern und Lehrherren der Schüler, sowie alle Freunde der Schule freundlichst eingeladen.

Der Schulvorstand.

Georg Olpp, Goldarbeiter

empfiehlt:

Gold-, Silber- und Alfenid-Waren,

als Spezialität: **Essbestecke u. Kaffelöffel in Etui, Eheringe.**

Krankenweine: **Jerusalemer, Medizinal-Blutwein, Malaga, Samos (süss).**

Bezirkswirtsverein Calw.

Am **Mittwoch, den 31. März, nachmittags** 1/24 **Uhr,** findet bei Kollege Buchholz (Rest. Weiß) die alljährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Neuwahl des Gesamtausschusses, Rechenschaftsbericht, Vorträge der Herren Kollegen Heiler-Stuttgart über die Ruhezeitverordnung und Schramm-Stuttgart über die Weinsteuer.

Die Mitglieder von hier und auswärts werden gebeten sich möglichst zahlreich zu beteiligen.

Der Ausschuß.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 23. März 1909,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen" in **Alzenberg** freundlichst einzuladen.

Gottlieb Rentschler,
Sohn des Martin Rentschler, Bauer in Alzenberg.

Helene Kugele,
Tochter des † Gottlieb Kugele, Bauer in Oberriedt.

Kirchgang 1/212 Uhr.

Haushälterin-Gesuch.

Suche zum Eintritt anfang oder mitte April zum Führen meiner Wirtschaft und des Haushalts eine Frau oder ein älteres Mädchen.

Heinrich Braun,
Teinachtal.

Si-Si
der Labetrunk

Das beste und bekömmlichste alkoholfreie Getränk.
Rich. Hengstenberg, Esslingen a. N.

Der Landw. Consumverein Calw

empfiehlt seinen Mitgliedern ab Lager:

Thomasmehl, Knochenmehl, Superphosphat 18 und **Kainit,**

ferner in Sämereien:

Rotklee, steyr. Ausstich, **Bastardklee,**
Luzerne, Provencer, **Grassamen,** Horlacher'sche Mischung,
Leinsamen, Saaterbsen und **Wicken,**

alles in nur **bester Qualität.**

Der Vorstand.
Gärtner.

Altbulach.

Empfehlung.

Zur gefl. Abnahme empfehlen wir unsere bestbewährten

Patent- und Strangfalz-Zementziegel.

Langjährige Garantie, billige Preise. Ferner: **Portlandzement** in stets frischer Ware, ab Lager hier oder Station Teinach.

Mast & Volz,
Bau- und Zementziegel-Geschäft.



Am **Dienstag, den 23. ds.,** bin ich mit einem Transport

großer Läuferschweine

im Gasthof zum Rößle in Calw und lade Kaufsliebhaber freundlich ein.

Heb. Ott.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche samt Zubehör, ist bis 1. Juli an eine ruhige Familie oder einzelne Person zu vermieten — wo, sagt die Red. ds. Bl.

Verloren

ging Samstag mittag 3 1/4 Uhr auf dem Weg von der Oberamtssparkasse zum Bahnhof ein **verschlossenes grünliches Couvert,** enthaltend 150 ℳ u. Quittungen. Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung von 30 ℳ bei der Red. ds. Bl. abgeben.

Bäckerlehrling gesucht.

Ein ordentlicher Junge, der die Brot- und Feinbäckerei erlernen will, findet gute Stelle bei

W. Haydt, Lederstraße.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Chr. Pfeiffer, Zimmermeister,
Neubulach.

Ipsit
Hervorragendste Wasch- und Bleichmittel der Neuzeit
Blendend weisse Wäsche
Nur durch Kochen. Reiben und Bürsten überflüssig. Angenehm und unschädlich im Gebrauch.
Fabrikanten:
Föll & Schmalz
Bruchsal.

Eine schöne, gehörnte, rehfarbige

Gaise

verkauft

Ludwig Krauß, Gechingen.

Lumpen

kauft

Karl Wurster,
Haggasse 187b.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw